

Dialog-Aktion für Umdenken und Beteiligung (4 Stunden)

Ergänzung zum Buch „Projekt Welt verbessern“ S. 191-202

Stand 19.12.18

Die benötigte Software für den geplanten Ablauf ist noch nicht verfügbar. Das Download für dieses Modul wird ständig aktualisiert, wenn neue Informationen vorhanden sind. Dies ist die Version 1 nach Erscheinen des Buches – im Moment kaum mehr als im gedruckten Buch.



In den Industrieländern ist der Engpass für die gesellschaftliche Entwicklung über den allgemeinen Faktor Mensch hinaus weniger die Steigerung des Sozialprodukts, sondern mehr das Vertrauen zwischen Politik und Bevölkerung sowie Meinungen über Prioritäten in sozialen und bildungsmäßigen Missständen. Unsere Dach-Stiftung könnte in großer Menge Veranstaltungen von 4 Stunden Dauer zum Training von deliberativer¹ Demokratie in den Industrieländern organisieren. Und darauf aufbauend in kleinerer Zahl Zukunftskonferenzen.

Eine breite Kampagne, bei denen die Menschen ihre Gedanken mit anderen austauschen, sehe ich als Weg für notwendige Veränderungen für diese ganze Thematik. Nachstehend ein konkreter Vorschlag als Demokratie-Training mit kleinem Zeitbudget von der Teilnehmer.

Zielsetzung des Dialoges

- ❖ Demokratie und Dialog mit Fakten trainieren.
- ❖ Befassung mit komplexer Thematik und den Fakten dafür zur Formulierung fundierter Meinung.
- ❖ Dabei erhöht sich das Wissen, das Verständnis für andere und es ändern sich Denkmuster und vorgefasste Meinungen.

¹ Mit mehr öffentlichen Diskursen und Partizipation der Bürger

- ❖ Zugleich mit konkreten Vorschlägen für weitere operative Dinge und mittelfristige Strategie in der Thematik.
- ❖ Mehr auf Dialog der Teilnehmer untereinander achten und dadurch einen Abbau von Meinungsblockaden sowie ein Öffnen für andere Ideen und Meinungen erreichen.
- ❖ Insgesamt Beitrag zum Vertrauensaufbau in der Gesellschaft, Abbau von Gräben.

Rückwirkungen auf die praktische Politik durch die Seriosität der Aktion liegen in der Reichweite. Wir bereiten damit zugleich auf die kontinuierlichen Veränderungen vor, die angesichts der beschriebenen Unzufriedenheit eigentlich in ganz Europa erforderlich sind.

Ablaufüberblick Dialogaktion

4-stündige Aktion in großen Gruppen, je 30 Personen und mehr, die zumeist in 8-er-Kleingruppen diskutieren mit etwas Austausch mit den anderen Tischen und über PC außerhalb des Raums. Wissen um Fakten verbreiten sich, vorgefasste Meinungen werden korrigiert, Ängste bauen sich ab.

Mitten in einer Fußgängerzone werden Passanten zu einer 4-stündigen Veranstaltung über das Demokratiethema angesprochen und eingeladen. Über die klassischen und sozialen Medien wird dies auch schon vorher bekanntgegeben. Zweimal am Tag um 13 h und um 18 h beginnend, 6 Tage die Woche, an vielen Standorten gleichzeitig.

„Sie können hier interessante Dinge zum Thema Demokratie lernen, Diskussionen mit netten Menschen und Gleichgesinnten sowie anderen Ansichten führen, so Ihr eigenes Denken erweitern und am Schluss eine fundierte Meinungsbildung als Signal an die Politik abgeben.“

Auf dem Weg in den Veranstaltungsraum sollen sich die Teilnehmer eine Viertelstunde Zeit nehmen, um im Gang davor Basisinformationen über das Thema auf großen Charts zu studieren:

- Basiserklärungen was Demokratie ist, inkl. Gewaltenteilung
- Ggf. Auflistung derzeitiger Probleme im Lande
- Aufgaben Staat – und Ausgaben
- Wahlen und Gesetzgebungsverfahren derzeit
- Arbeitsbeschreibung der Volksvertreter derzeit
- Wahlen und Losverfahren im Vergleich
- Das Modell von Bourdieu

Im Saal, oft einer von mehreren, sitzen die Teilnehmer an Tischen mit Platz für 6 Personen und 2 Bildschirmen in der Mitte, die von einem Laptop angesteuert werden.

Eine intensivere Form wird erreicht, wenn jeweils einige der ca. 60.000 (in D) politischen Amtsträger auf den Ebenen Bund, Land, Landkreise, Gemeinden bei solchen Bürgerdialogen in einer Kleingruppe mitmachen und so die Bedeutung der Aktion unterstreichen. Dann könnte man auch größere Räume nehmen und darin bis zu 100 Personen an 15 Tischen aufnehmen. Bei der geringen angestrebten Querkommunikation zwischen den Gruppen verlängert dies die Zeit nur um wenige Minuten.

Staatsaufgaben D - Skizze

Aufgaben	Ausgaben 2018-Haushalt – mit Anteilsgrafiken
Klassische Aufgaben neben Verwaltung und Finanzen	Bund 337 Mrd. €
Gesetzgebung Sicherheit Innen (Polizei) Sicherheit Außen (Verteidigung) Verkehr, Infrastruktur – bis zur Telekommunikation (Rechtsprechung - Justiz separat d. Gewaltenteilung)	
Moderne Aufgaben – zusätzlich seit 100 Jahren erst	Länderausgaben 2017: 358 Mrd. + Gemeinden 100
Bildung (Grundschule, Sekundar, Hochschule) Soziales (Krankheit, Alter, Armut, Familie) Arbeit, Wirtschaft , Landwirtschaft Gesundheit (Sozialversicherung, Standards für Arzneimittel und Produkte) bis zum Verhalten (Rauchen z.B.) Förderung von Kunst, Kultur, Sport, Wissenschaft Entwicklungshilfe, Umweltschutz	Schwerpunkt der Länder ist bekanntermaßen die Bildung. Sowie die Sicherstellung der Gemeindefinanzierung und Verkehr. Die Gemeinden haben viele Aufgaben im Sozial- und Kulturwesen, in der Infrastruktur. Ausgabevolumen aller Gemeinden in D ca. 100 Mrd.

Eine spezielle Software, wie sie www.nextpractice.de aus Bremen entwickelt hat, wird dazu benötigt. Diese muss natürlich auf die beschriebenen Funktionalitäten angepasst werden.

Phase 1 Fakten

In einem ersten Schritt befassen sich die Teilnehmer mit den Fakten indem sie diese mit einem Multiple-Choice-Fragebogen auf dem Bildschirm wiederholen. Wichtige Zusammenhänge aus den Postern in Lobby und Gang sind eingebaut. Antworten werden in den Computer eingegeben und die Gruppe kann sehen, wie gut sie in ihren Köpfen schon die Fakten verinnerlicht hat. Jeder Teilnehmer hat ja andere Informationen wahrgenommen. Zusammen haben Sie das ganze Bild – wenn sie einander gut zuhören und sich vertrauen.

Es zeigt sich, dass viele individuelle Antworten nur Meinungen darstellen, die die Fakten verkennen. Das wäre ein erster Lernfortschritt mit emotionaler Beteiligung. Vergleiche in den Antworten mit anderen Gruppen und bundesweit werden grafisch angezeigt. Auch die fehlerhaften Antworten und die Fakten dazu. Der Humor wird dabei ebenfalls angesprochen um Änderungen bzw. Korrekturen in den Köpfen zu unterstützen.

Beispiel 1:

Das Vertrauen zwischen Politikern und Bürgern ist (nur 1 Antwort kann richtig sein)

- A - gegenseitig kaum vorhanden
- B - offiziell seitens der Bürger nicht vorhanden
- C - von Politiken offiziell kein Problem
- D - wie bei einer Satire absolut ehrlich im Keller

Beispiel 2:

Der eigentliche Gesetzgebungsprozess in Deutschland besteht darin, dass

- A - mit Umfragen die Meinung des Volkes ermittelt wird.

B - der Bundesrat die Gesetze formuliert und dafür wirbt.

C - der Kanzler, die Kanzlerin eine flammende Rede für seinen Gesetzesvorschlag hält

D - der Bundestag in meist geheimer Wahl über einen Gesetzesvorschlag abstimmt, wobei manchmal auch der Bundesrat zustimmen muss, manchmal eine qualifizierte Mehrheit erforderlich ist.

Beispiel 3:

Unter der Gewaltenteilung als wesentliches Element von Demokratien ist zu verstehen

A – Dass der Kanzler/die Kanzlerin immer einen Vize bestimmen muss und dieser bei allen Gesetzen und Entscheidungen mitwirkt

B – Dass das Volk sich in 3 (ungleiche) Teile teilt: Mitglieder von Parteien, Wähler und Nicht-Wähler

C – Dass klar ist, dass die Presse und Medien dazugehören

D –Die Gesetzgebung (Legislative), die Judikative (Justiz) sowie die Exekutive (Regierung und Verwaltung)

E – Dass die Opposition immer eine hervorgehobene Rolle mit zusätzlichen Mandaten bekommt.

Statt multiple-choice können Lerninformationen auch anders verpackt werden. Zum Beispiel können Themenfelder in einer Tabelle präsentiert werden und die Gruppe muss ankreuzen, welche nur national, nur international oder beides lösbar und angebar sind.

Beispiel 4:

	Nur national	Nur übernational	beides
Datenschutz im Internet			
Steuerschlupflöcher schließen			
Klimawandel			
Plastikmüll im Meer			
Währung und Zinsniveau			
Regulierung Funknetze			
Arzneimittelkontrolle			
Wohnungsnot in den Städten			
usw			

Damit nicht Teilnehmer bereits mit den „richtigen“ Lösungen kommen, müssen die Fragen aus einem unterschiedlichen Set von Aufgaben formuliert sein, manchmal auch nur durch ein „nicht“.

Phase 2 Werte

Als nächster Schritt folgt in den Gruppen die Arbeit an den Werten. Es geht bei einigen „Problemen/Themen“ nicht mehr um die eine richtige Antwort, sondern um eine Rangfolge verschiedener Werte und Ziele.

Beispiel 1:

Die wichtigsten Werte, die in der Demokratie angesprochen werden, sind

- a) Freiheit
- b) Gleichheit
- c) Sicherheit
- d) Gerechtigkeit
- e) Frieden
- f) Partizipation der Bürger

Beispiel 2:

Bei den staatlichen Aufgaben über die klassischen hinaus sehen wir als wichtig an:

- a) Materiellen Wohlstand (Bruttosozialprodukt) pro Kopf steigern
- b) Ungleichheiten materiell und sozial verringern
- c) Soziale Absicherung (Rente, gesundheitlich, materiell)
- d) Ausbau der Infrastruktur
- e) Regulierung verschiedener Arten (Ressourcen, Finanzströme, Verkehr uvam)
- f) Umweltschutz bis zum Tierwohl
- g) Bildung
- h) Abbau von Diskriminierungen insb. in der Geschlechterthematik
- i) Glück der Wähler
- j) Toleranz der Bevölkerung untereinander

Man kann das Beispiel 2 auch in 2 Teile mit je 5 Werten (materiell und nicht-materiell) unterteilen.

Wenn alle persönlich ihre Reihenfolgen vergeben haben, diskutiert die Gruppe eine gemeinsame Reihenfolge. Das ergibt eine äußerst interessante Diskussion, die anschließend wieder in den PC eingegeben wird. Die Teilnehmer sehen dann auch die Rangfolgen anderer Gruppen im Raum und bundesweit. Es gibt natürlich dabei keine „richtige“ Lösung wie in der Phase 1 mit den Fakten.

Ein weiteres Beispiel könnte die Rolle der Parteien bilden, um die Fixierung auf Wahlen aufzuweichen.

Beispiel 3:

Parteien sind

- a) Eine besondere Interessengruppe für Menschen, die sich für Politik interessieren
- b) Der Berufsverband von Menschen, die in der Politik Karriere machen wollen
- c) Lautsprecher für eine bestimmte Politik im Rahmen menschlicher Bedürfnisse und Einstellungen (sozial, liberal, nachhaltig, wertekonservativ, ...)
- d) Eine Gruppe von Menschen, die politische Meinungen und Ideen vorsortieren und aufbereiten
- e) Ein Verein, wie jeder andere zu einem Thema oder Interesse wie Schach/Fußball spielen, Blumenzüchten, Gewerbe betreiben, Autofahrer (ADAC) etc.

Bildschirmanzeige zum Wertebeispiel 1

Beispiel Phase 2 – Wertekomplex 1

Die wichtigsten Werte, die in der Demokratie angesprochen werden, sind

1	2	3	4	5	6	7	8	D-Tn	Gruppe	Prio von 1 (am wichtigsten) bis 6 angeben
1	6	2	3	1	2	2	2			a) Freiheit
2	5	3	4	6	6	6	4			b) Gleichheit
3	4	4	5	2	5	1	5			c) Sicherheit
4	3	1	6	5	4	4	6			d) Gerechtigkeit
5	2	5	1	3	3	3	3			e) Frieden
6	1	6	2	4	1	5	1			f) Partizipation der Bürger

Anzeigen der Teilnehmer-Durchschnitte?

Wenn die Gruppe sich entschieden hat, hier auf Weiter drücken

Die ausgefüllte Tabelle links enthält die Rangfolgen für diese Werte von jedem Teilnehmer (Tn) persönlich (natürlich ohne Rückschlüsse auf die Einzelpersonen in der Gruppe. Nur diese wissen, wer der 1, 2 usw. ist.)

Phase 3 Offene Fragen

In einem dritten Schritt geht es um offene Fragen beim Ausbau der Demokratie. Wo werden die Probleme gesehen? Welche Veränderungen kommen auf uns zu?

Hier macht jede Gruppe ein Brainstorming, wählt ca. 5 offene Probleme/Fragen („Wie löst man...?“) aus und bemüht sich im Sinne des bisher Gelernten um Antworten, Vorschläge bei zumindest 2 Positionen in der vorgegebenen Zeit.

Phase 4 Vorschläge und Weitererzählen

Hier formuliert die Kleingruppe

- a) zu den beiden wichtigsten Themen gemeinsame Vorschläge an Politik (soweit nicht schon in Phase 3 erledigt und klar).
- b) Möglichkeiten der eigenen persönlichen Aktivität zur Verbesserung der Situation.

Und jeder Teilnehmer spricht einen Schlusssatz, wobei auch Wiederholungen anderer Personen wortwörtlich oder anders formuliert möglich sind:

- c) „Was ich hier erkannt habe, ist.....“
- d) Die Teilnehmer mit Smartphone werden gebeten, ein Foto zu machen und dieses mit ihren Erkenntnissen gleich, oder auch später von zuhause aus, in den Social Media zu posten und Freunden in den nächsten Tagen natürlich persönlich davon zu erzählen.

Kosten und Resumée Dialogaktion

Die Kosten, die dabei entstehen hängen natürlich vom Umfang der Aktion ab. Auch die Werbekosten sind nicht zu vergessen. Bei 1 Mio. Teilnehmern sind hierbei ca. 21 Mio. € für Deutschland anzusetzen.

Mit einer solchen Aktion könnte man in Deutschland in vielen Städten agieren und schnell 100.000 Menschen erreichen, sogar mehr als 1 Mio. bei entsprechender Werbung und Kostenaufwand im Laufe eines Jahres. Mit dem letzten Punkt von Phase 4 werden weitere Millionen Menschen mit diesen „Meinungen auf höherem Wissensniveau“ erreicht.

Diese Form Großgruppenaktion habe ich vor vielen Jahren entwickelt, als ich im eigenen Unternehmen eine Kapitalbeteiligung der Mitarbeiter einführte. Als ich diese in einem solchen Workshop mit einbezog, waren ihre Gedanken zum Vertrag strenger und rigider als meine eigenen. Später habe ich einen solchen Ablauf ausgearbeitet, um damit eine konstruktive politische Diskussion um ein neues radikal vereinfachtes Steuersystem mit kleinem bedingungslosem Grundeinkommen zu eröffnen. Noch 10 Jahre vor Paul Kirchhof!

Heute denke ich, dass wir mit dieser Methode wieder mehr sozialen und politischen Frieden in Deutschland schaffen können, einen Ausgleich der radikalen Meinungspositionen z.B. zur Demokratie mit oft zu wenig Fakten im Kopf aller Beteiligten. Und natürlich zu anderen kontroversen Diskussion nationaler oder regionaler Bedeutung. Mit der gleichen Methodik könnte man behandeln

- Flüchtlingspolitik und Einwanderung
- Staatliche Aufgaben generell – und wo er sich raushalten soll
- Überdenken des sozialen Systems bis zum BGE
- Überdenken des Steuersystems zur Finanzierung aller staatlichen Aufgaben über das Soziale hinaus
- Überdenken des Gesundheitssystems
- Überdenken des Bildungssystems
- Verkehr, Infrastruktur, Mobilität
- Bau oder Erweiterung eines Flughafens oder Bahnhofs
- Staatliche Förderung von Kultur und Sport

- Europa, Weiterentwicklung von Identität und Sicherheit
- usw

In unseren Beispielen im Buch von Griechenland und Afrika wurde auch diese Methode im Vorlauf zu den Großgruppenaktionen über mehrere Tage vorgeschlagen, um die Bevölkerung „niedrigschwellig“ auf die ganz große Aktion vorzubereiten.

Das Oberthema mehr Dialog und Demokratie gilt nicht nur politisch, sondern auch in den Unternehmen.

Wichtig: Nacharbeit zur Bürgerpartizipation

Überall hat es schon ähnliche Ansätze gegeben, in denen die Politik in Dialog mit den Bürgern treten wollte. Oder die Bürger haben eine Initiative gestartet. Die SZ brachte am 7.1.17 ein Essay von Michael Baumüller (S. 24) mit dem Titel: „Unerhört! Nie zuvor durften sich die Bundesbürger von Staats wegen so sehr an Politik beteiligen wie heute. Doch die vielen neuen Dialogformate sind nur schöner Schein.“ Auch Ute Scheub (Demokratie, Die Unvollendete, 2007) zeigt dieses deutlich.

Nach den von Baumüller und Scheub aufgeführten Beispielen kann ich das gut verstehen. Mir ging es als Unternehmer immer um die Resultate und die Umsetzung. Allerdings musste auch ich das erst lernen. Als ich 1977 im eigenen Unternehmen einen ersten Großgruppen-Workshop mit ca. 40 Teilnehmern durchführte, war ich ganz stolz über den Dialog, der dabei zwischen Geschäftsleitung und den Mitarbeitern entstanden war. Monate später fragte man mich nach Ergebnissen -und mir wurde ganz heiß, weil manches zwar offen diskutiert aber kaum etwas umgesetzt worden war. Seitdem habe ich immer strikt auf die Umsetzung geachtet und dafür auch ein weiteres spezielles Format entwickelt: Das GTG-System (ganzheitlich tagen in Gruppen). Den bekannten Systemen Open Space und World Cafe kann ich aus diesem Grund weniger abgewinnen. *Ausgangspunkt ist immer die Zielsetzung der Aktion und das gewählte Format muss diese unterstützen.* So auch in meinem Buch mit Co-Autor Walter Bruck, wo wir alle Wirkfaktoren untersucht haben und aus diesen und dem Ziel der Veranstaltung die Vorgehensweise herausdestilliert wird. Wenn die Umsetzung dabei ist, sind Projektgruppen auf jeden Fall erforderlich und die Beteiligung der Bürger kann so weitergehen. Eine Website, die die weitere Entwicklung der Bürgervorschläge zeigt, ist erforderlich. Menschen, die tracken, wo das versandte Paket ist, interessieren sich für den weiteren Weg ihrer Ideen und Vorschläge.

In Unternehmen ist es ähnlich. Solche mit gut funktionierendem Verbesserungsvorschlagssystem müssen dafür auch eine entsprechende Kultur aufbauen. Rückkoppelungen sind dabei ganz wichtig. Nichts ist demotivierender, als wenn das Unternehmen signalisiert, dass es Mitarbeitervorschläge erwartet – aber dazu keine Bearbeitung mit Feedback erfolgt.

Literaturverzeichnis und Quellen

Siehe das Buch „Projekt Welt verbessern“

Demokratie verbessern

Großgruppenaktion – > 1 Mio. Teilnehmer

Zielsetzung

Dialog mit Fakten

Erfassung komplexes System

Offenheit der Meinung

Verständnis untereinander

+ Vertrauen - Kontroversen



Phasen im Ablauf 4 Std.

1. Fakten aufnehmen

2. Werte klären

3. Konkrete Verbesserungsideen formulieren

4. Persönlicher Bezug und Umfeldkommunikation

www.weltrettung-vision.de